

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inzerate etc. sind bis Dienstags und Freitag Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrunn bei Herrn Kaufm. Löfcher. In Dresden bei Herrn F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenfein und Begler und Herrn G. Engler.

Nr. 11.

Donnerstag, den 8. Februar

1872.

[354]

Auctions-Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete Gerichtsamt sollen

den 4. März 1872

von Vormittag 10 Uhr an

in dem Bauergute Brand-Rat. Nr. 2 zu Trabo 24 Schock Korngarben, 3 Schock Weizengarben, circa 2 Fuder Haideforn und 12 Centner Heu gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, am 25. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

[361]

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 9. April 1872

das dem Karl Friedrich Wilhelm Haase zugehörige Häuslernahrungsgrundstück, unter Nr. 6 des Catasters für Röhrsdorf gelegen und auf Fol. 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 20. December 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1533 Thaler — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 27. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

[214]

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Altersvormunde der Marie Emilie Auguste verehel. Ditowig geb. Schmidt angezeigt worden, daß als Kaufpreis für das derselben eigenthümlich zugehörige Hausgrundstück No. 462^c des Brandcatasters, auf Folium 1825 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kamenz eingetragen, die Summe von 3400 Thalern — — geboten worden ist, so wird dieß andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß als Mehrbietungstermin

der 16. Februar 1872

anberaumt worden ist.

Es werden daher diejenigen, welche auf gedachtes Grundstück ein höheres Gebot eröffnen wollen, geladen, gedachten Tages bis Vormittag 11 Uhr an hiesiger Gerichtsamtstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Kamenz, am 23. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

[362]

Montag, den 19. Februar 1872 Viehmarkt in Bischofswerda.

Beiterteignisse.

* Kamenz, 5. Febr. Am Sonnabend hielt in einer sehr zahlreich besuchten öffentlichen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins, zu welcher auch eine Anzahl Vertreter des neu begründeten Elstraer Brudervereins und der Umgegend erschienen waren, der um die Fortsetzung unserer Eisenbahn nach Preußen sich schon sehr verdient gemachte Hr. Rittergutsbes. Douglas auf Wiednitz einen Vortrag, welcher speciell das Bahnproject Kamenz-Waungen behandelte. Nach einem kurzen Rückblick auf die zu überwindenden gemeinen Schwierigkeiten zur Erreichung der Bahn Kamenz-Lübbenau, welcher darthun sollte, daß man bei einem neuen Projecte vor etwa eintretenden Hindernissen nicht gleich zurückschrecken dürfte, erging sich der Hr. Vortragende in ausführlicher Darlegung der zu berücksichtigenden Factoren bei jedem Eisenbahnprojecte, insbesondere über die concurrirenden Linien, und gedachte hierbei wiederum der drei maßgebenden Momente: der geographischen Meilenzahl, der Tarif- und Carrel-Verhältnisse der Bahngesellschaften der betreffenden Linien zu einander und der Verhältnisse des technischen Betriebes. Ueber die ersten beiden Punkte war

51r Jahrgang.

der Herr Vortragende im Stande, an der Hand positiver gegebenen Materials specielle Unterlagen vorzubringen, und wies nach, wie durch Herstellung des fehlenden Gliedes Kamenz-Waungen-Sohland eine Hauptbahn Berlin-Wien in kürzester Linie entstehen würde. Der mit gegenwärtige Herr Ingenieur Jäger, welcher zur Leitung der ersten technischen Vorarbeiten dieses Bahnprojectes jetzt hier anwesend ist, erläuterte die volkswirtschaftliche Bedeutung desselben und betonte dabei, daß es räthlich sey, die Bahn in Seitlichen Kreuzen zu lassen und in Sohland zum Anschluß an die südläufiger Bahn zu bringen, wozu er die Gründe ausführlich darlegte. — Mit gespanntem Interesse hatte die Versammlung den Vorträgen zugehört und gab, nach Aussprache des Dankes an die vortragenden Herren, die allseitige Erklärung ab, daß die Ausführung dieses Bahnprojectes eine Nothwendigkeit sey, was die Anwesenden durch Unterzeichnung einer Petition an die hohe Ständeversammlung mit mehr denn hundert Unterschriften documentirten. — Wegen vorgerückter Zeit mußten die übrigen nicht unwichtigen Gegenstände der Tagesordnung auf nächste Sitzung vertagt werden, und ging die Versammlung sehr

befriedigt und mit neuen Hoffnungen belebt auseinander.

Kamenz. Im Monat Januar wurden von hiesiger Eisenbahn-Station befördert:

769 Personen auf Tourbillets,

952 Personen auf Tagesbillets,

5 Hunde,

44 Wagenladungen à 100 Ctr. Vieh,

4684, Ctr. Einzelgüter,

6700 „ Wagenladungsgüter.

— Von besonderem Interesse ist die Sitzung der 2. Kammer am Montag gewesen. In derselben wurde der erste Bericht der Finanz-Deputation über das Einnahmehudget zu berathen begonnen. Wie das D. Z. berichtet, leitete der Referent, Abg. Dehmichen, die Generaldebatte mit einem Ueberblick über die blühende Finanzlage unsers Sachsen ein, dessen Gesamtausgabehudget von 13,5 Mill. Thlr. zu etwa 10,3 Mill. Thaler aus den industriellen Staatsunternehmungen bestritten wird, während nur 3,2 Mill. durch directe und indirecte Steuern aufzubringen seyen. Im Laufe der Debatte wurde die Frage der Nothwendigkeit und Richtigkeit der Staatsindustrie von den verschiedensten Seiten erörtert; namentlich behandelte diese Frage der Abg.

Dr. Rengsch in einem 1 1/2 stündigen Vortrage, auf welchen der Staatsminister Febr. v. Friesen antwortete. In Bezug auf die von Dr. Rengsch berührte Frage der Veräußerung der Staatseisenbahnen, erklärte Se. Excellenz unter lebhafter Zustimmung in der Kammer, daß wenn selbst für die sächsischen Staatsbahnen ein Gebot gethan werden sollte, wonach ihr Verkauf dieselbe Verzinssumme ergäbe, welche die Staatsbahnen jetzt bringen (7 1/2 % des Anlagecapitals), er nicht darauf eingehen würde. Nachdem bisher die großen Industrieorte Sachsens durch Bahnen verbunden seien, handle es sich jetzt darum, auch andern Landestheilen die Wohlthat einer Eisenbahnverbindung zu geben! — Im Uebrigen wurden die von der Finanzdeputation bevorworteten Gehaltsaufbesserungen der Staatsbeamten — (s. d. teleg. Nachr. in vor. Nr., — wonach dieselben 610,000 Thlr. beanspruchen würden) — ausführlich behandelt. Zu einem Resultate kam es nicht, es wurde vielmehr die Generaldebatte auf Dienstag Nachmittag vertagt.

Die 1. Kammer ist am 6. Febr. den Beschlüssen der 2. Kammer sowohl wegen Bewilligung der geforderten Summe zu Restauration des alten Silbergaleriegebäudes und dem Antrage wegen Benutzung dessen Parterre's, als auch hinsichtlich der Seminarbauten beigetreten. — Die 2. Kammer debattirte an demselben Tage über die Gehaltsaufbesserungsscala der Beamten und trat dem (in vor. Nr. durch Telegramm mitgetheilten) Deputationsvorschlage bei.

Das Dr. J. vom 6. Febr. veröffentlicht eine königl. Verordnung vom 3. Febr., wonach auf Grund dazu erteilter Ermächtigung der Stände Se. Maj. der König sich bewegen gefunden, für den Umtausch der Cassenbilletts aus dem Jahre 1855 bei der Finanzhauptcasse zu Dresden und der Lotterie-Darlehncasse in Leipzig eine Nachfrist bis zum 29. Juni 1872 zu gewähren. Nach diesem Termin sind derartige Cassenbilletts (von 1855) werthlos.

Vogumil Dawson, einer der größten und genialsten Meister der Schauspielkunst, ist am 1. Februar auf seiner Villa bei Dresden gestorben und am 4. Februar unter allgemeinsten Theilnahme feierlich beerdigt worden. Er war erst 55 Jahr alt.

In der Kirchweih'schen Färberei in Merane ist am 31. Jan. eine Dede eingebrochen und hat einen dort beschäftigten Arbeiter, Vater von drei Kindern, unter ihrem Schutte begraben; erst nach mehrwöchiger Arbeit ist es gelungen, denselben unter dem Schutte entseelt hervorzuziehen.

Im Schützenhause zu Adorf ist in der Nacht zum Dienstage während eines daselbst abgehaltenen Balles Feuer ausgebrochen. Beim Abgang der Depesche hat dasselbe fortgedauert und waren leider schon 6 Menschen ums Leben gekommen.

(Eingef.) Fast alle Beamte klagen, sie kommen nicht aus; die Geschäftsleute klagen, sie bekommen keine Gelder ein; die Arbeiter klagen über zu geringen Lohn — aber in allen Schichten mehren sich die Gesellschaften und überbieten sich in rauschenden Vergnügungen, der Kleiderluxus steigt in toller und erschreckender Weise zc. — Nun, da mache man einen Vers daraus. —

Das schöne Bad Liebenstein in Thüringen ist an das Dresdener Banthaus M. Schie Nachfolger verkauft und der Landtag in Meiningen hat den Verkauf genehmigt. Die Käufer haben die Badeanstalt mit Inventar und den dazu gehörigen Park- und Gartenanlagen, sowie den Gebäulichkeiten für den Preis von 150,000 fl. erworben, dazu aber noch das vom Herzog Georg von Meiningen erbaute und zu dessen Privat-eigenthum gehörige schöne Hotel „Bellevue“ für 300,000 Gulden.

Dem Reichskanzleramt ist bezüglich der deutschen Industrie auf der Wiener Weltausstellung von den österreichischen Behörden jetzt mitgetheilt worden, daß demnächst ein allge-

meines Reglement und eine vergleichende Dimensionstabelle erscheinen würden, durch welche Schriftstücke in umfassender Weise über alle wünschenswerthe Punkte die nöthige Auskunft gegeben werden würde. Von diesen Mittheilungen wird die Berufung der speciellen Ausstellungscommission abhängen.

Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ in Berlin vom Sonntage enthält an ihrer Spitze, wie das D. J. mittheilt, einen Artikel über die „Bestrebungen der Ultramontanen“, der wegen Heftigkeit seiner Angriffe einerseits und der gleichzeitig darin enthaltenen Erklärungen über die Stellung der deutschen Regierung zu denselben andererseits nicht verfehlen wird, Aufsehen zu erregen. Der Artikel weist nach, daß der Ultramontanismus zuerst durch seine Agitation bei den Reichstagswahlen den Frieden des neuen Reichs gestört und den Kampf gegen die Regierung angefangen habe, also zu einer Zeit, als eingestandenmaßen die Regierung mit Rom und der Kirche ungetrübte Eintracht bewahrt habe. Der Artikel schließt wie folgt: Die Regierung besteht auf der Defensivseite. Es giebt aber auch dafür bestimmte Regeln, die nicht ohne Nachtheil außer Acht gelassen werden. Es giebt eine angriffsweise Vertheidigung und sie kann geboten erscheinen. Immer aber wird die Abwehr ungerechten Angriffs der Zweck, immer wird der Friede das Ziel der Politik seyn. Der Kampf, den wir nicht gesucht, noch gewollt haben, ist von den Ultramontanen eingeleitet worden. Sie stellen die Sache so dar, als wären sie der angegriffene Theil und als hätten sie das Christenthum zu behüten. Freilich, dann würde der Sieg auf ihrer Seite seyn. Der Kampf ist jedoch ein anderer und daher steht ein anderer Ausgang zu erwarten. Der Staat wird und muß aus diesem Kampfe, den er nicht mit der Religion, sondern mit argen Vereinnahmung ihres wahren Wesens auszufechten hat, in seiner vollen Hoheit, Kraft und Gewalt hervorgehen, so daß jeder Eingriff in sein Gebiet unmöglich, ihm selbst aber erst möglich gemacht wird, sich als Hort der Gerechtigkeit zu erweisen — auch gegenüber der katholischen Kirche und seinen treuen Unterthanen, die sich zu ihr bekennen.“

In Berlin sind zwei Bürgermeisterstellen auf einmal offen. Der Ueberbürgermeister Seydel ist mit 4000 Thlr. Pension zurückgetreten, weil er kränklich ist und ihm des Alters und der Schulden zu viel wurde, der zweite Bürgermeister Hedemann tritt Alters halber zurück.

Der Bau der Koblur-Falkenberg Eisenbahn ist an zwei Punkten, bei Weiß-Cölm und Laute, begonnen worden.

Einer der besten deutschen Patrioten, der Pastor Niemann in Friedland in Mecklenburg, ist gestorben; er wurde 79 Jahre alt. Als Freiwilliger trat er 1813 unter die Lützow'schen Jäger und später als Offizier in die Linie und erwarb sich bei Waterloo das eiserne Kreuz. In Jena wurde er einer der Gründer der Burschenschaft, Teilnehmer am Wartburgfest und als Demagog verfolgt. Im hohen Alter erlebte er noch die Auferstehung des deutschen Reichs.

In Cöln fand am 2. Februar der erste altkatholische Gottesdienst (deutsche Singmesse mit Predigt) in der Pantaleonskirche unter sehr großem Zudrange feierlich und in größter Ordnung statt. Nach demselben wurden 2 Kinder von Altkatholiken getauft.

Die deutsche Universität in Straßburg soll Ostern eröffnet werden. Die Kosten für das erste Jahr belaufen sich auf 200,000 Thlr. und werden aus der Landeshauptcasse von Elsaß-Lothringen entnommen; später soll das Reich beisteuern. Die Besoldungen der Professoren und Beamten betragen 117,000 Thaler.

Die Frage, wem das Eigenthumsrecht an das sogenannte kaiserliche, früher bischöflich Koban'sche Schloß, das imposanteste Gebäude der Stadt Straßburg, worin jetzt die neugegründete Bibliothek aufbewahrt wird, zusteht, ist jetzt endgiltig entschieden. Die deutsche Re-

gierung und die städtische Behörde sind nämlich dieser Tage darin übereingekommen, daß das Gebäude auf die Dauer von 10 Jahren an die Universität zur freien Benutzung gegen eine jährliche Miete von 100 Frs. überlassen wird, wodurch lebiglich das Eigenthumsrecht der Stadt dargethan werden soll. (Während des Kaiserreichs hatte die Stadt dem Kaiser L. Napoleon das Schloß als Geschenk angeboten.)

Die Engländer erinnern viel häufiger und lauter an die jetzigen Jahrestage der deutschen Siege, als die Deutschen selber. Sehr angenehm berührt sie die Erfahrung, daß die großen militärischen Siege dem Schwert in Deutschland keine vorherrschende Autorität gegeben, die öffentlichen Freiheiten nicht gehemmt, sondern im Gegentheil der Freiheit und dem Fortschritt einen mächtigen Antrieb gegeben haben. Sie freuen sich namentlich, daß die herausfordernde Haltung der Ultramontanen die Regierungen von Preußen und Bayern genöthigt haben, sich enger an die Liberalen anzuschließen.

In Paris hat die Verwerfung der Rückkehr der Nationalversammlung in die Hauptstadt sehr böses Blut gemacht. Nach der Geschäfts-Ordnung kann der Antrag vor 6 Monaten nicht wiederholt werden. Der Regierung wurden drei Gesetzentwürfe unterbreitet, um die Eisenbahn von Paris nach Versailles bis an die Thür der Nationalversammlung zu Metz und Frommen der Deputirten zu verlängern.

Die Stadt Paris hat jetzt an den Staat die Forderung gestellt, ihr die 210 Mill. Kriegsteuer, die sie an Preußen bezahlen mußte, zu erlösen. Sie stützt sich darauf, daß Paris den Waffenstillstand nicht allein für sich, sondern für ganz Frankreich abgeschlossen habe.

Die Prinzen von Orleans lassen verbreiten, daß sie gegen die Aufkündigung der Handelsverträge und für die Rückkehr nach Paris sind. In der Kirche zu Nismes fand neulich eine legitime Demonstration statt, an welcher sich auch die Behörden beteiligten. Nach dem Gottesdienst rief die Menge: „Es lebe Heinrich V.“ Louis Napoleon hat angeblich ein Manifest erlassen, welches in Corsica schon circuliren soll.

Sämmtliche französische Blätter sind mit dem Manifeste des Grafen Chambord beschäftigt und ihr Urtheil stimmt im Wesentlichen darin überein, daß die Aufrichtigkeit des Präidenten eben so groß wie die Annahme seiner Schlußfolgerungen für Frankreich unmöglich sey. Die legitimen und ultramontanen Blätter, voran die Union und das Univers, erheben sich, wie es ihre Stellung mit sich bringt, in lyrischen Schwünge der Begeisterung; bei dem Univers nimmt sich die Sprache eines in der Wolle gefärbten allegorischen Kämpfers zwar etwas wunderlich aus, und die Debats machen dazu die boshafte Bemerkung: „Es ist zum Lachen, wenn man bedenkt, daß noch keine zwei Jahre vergangen sind, wo der König für das Univers der Kaiser war.“ (B.-Z.)

In Versailles sind die Händler Rabourdin, Vater und Sohn, weil sie s. Z. der deutschen Armee vor Paris Getreide und Vieh verkauft haben, zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

In Napoleons Speculation auf Frankreich hat sich ein Rechenfehler eingeschlichen. Er rechnete vor allem auf die Unterstützung des französischen Heeres, seine vornehmen Kundschafter aber, Lavalette und Koubert, haben ihm rund heraus erklärt, vorläufig könne er auf das Heer nicht rechnen, mehr Hoffnung habe er, wenn das ganze Volk über die Regierungsform abstimme. —

Man schreibt der „Nid. Ztg.“ von einem neuen Gewaltacte der russischen Regierung aus Radziwillow. Der dortige Ortsgeistliche, Domherr Szynkowski, ein alter ruhiger Herr, der sich zu jeder Zeit, sogar 1863 während des Aufstandes, von jeder Politik ferngehalten hat, ist plötzlich trotz seiner Kränklichkeit unter Beglei-

tung zweier Gendarmen nach Wiatta in Sibirien abgeführt worden. Die Weigerung des Verbannten, die russische Sprache beim Gottesdienst einzuführen, scheint der Grund der Verbannung zu seyn.

Ueber die lieberliche Art des Aufbaues von Chicago klagen dortige Zeitungen sehr stark. Die Tribune schreibt: „Ohne einen Schaden an Menschenleben zu wünschen, müssen wir behaupten, daß es besser wäre, wenn die meisten dieser Gebäude noch vor dem Frühjahr weggeblasen würden.“ Das Chronicle sagt: „Unjere Einwohner müssen verrückt geworden seyn. Dieselben glauben, daß ein Gebäude schon feuerfest ist, wenn nur Ziegel zu dessen Aufbau verwendet werden. Wird diese Methode des Bauens nicht bald aufgegeben, so wird gewiß jede anständige Versicherungscompagnie, deren Policen etwas werth sind, in unserer Stadt keine Versicherung mehr aufnehmen.“

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitreducteur: Otto Krausche.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:
Am Sonntag Estomihi Vormittags Herr Past. Prim. Schwabe über Hebr. 13, 7; Nachmittags Herr Archidia. Schwarz über Joh. 4, 19—30.

In der Klosterkirche predigt:
Am Sonntag Estomihi Hr. Diac. Jacob über 1. Könige 2, 1—4 in wendischer Sprache. Mittwoch darauf predigt Vormittags 9 Uhr in der Catechismuskirche Hr. Archidia. Schwarz.

Getauft: Den 1. Februar: Ida Emilie Florentine, J. Diebold's, Tagearb., T. — Marie Bertha, Frn. J. C. G. Straube's, Grundstücks- u. Schäntenkess., in Piskowitz, T. — Den 2.: Anna Marie, der A. M. Wobser in Fischeb T.

Getauft: Den 4. Febr.: Carl Ernst Gottlob Müller, Tuchmachergesell., mit Amalie Auguste Hübner hier.

Gestorben: Den 30. Jan.: Bruno Mar, weil. H. A. Haase's, Fabrikarb., hinterl. S., 2 Jahr 8 Mon. — Den 31.: Frau Auguste Emilie Emma, Mstr. J. G. A. Friebe's, Bürg. und Schuhmachers, Ehefrau, 28 Jahr 3 Mon. 3 Tage. — Den 1. Febr.: Friedrich Carl Ernst,

C. G. W. Heinsdorf's, Tuchmacherges., S., 9 Monate 24 Tage. — Johann Traugott Wendt, Bürger und vorm. Grundstücksbesitzer, 61 Jahr 11 Mon. 27 Tage. — Marie Linna, Fr. T. G. Dähner's, Bürg. und Kaufmeisters, T., 6 Jahr 10 Monate. — Samuel Kotsche, Einw. hier, 74 Jahr 2 Mon. — Den 2.: Ernst Max, J. C. Liebeszeit's, Gasarbeiters, S., 1 Jahr 11 Mon. — Frn. C. G. Heintze's, Fabrikdirectors, todtgeb. T. — Den 3.: Antonie Selma, C. W. Koblische's, Tagearb., T., 1 Jahr 1 Mon. 18 Tage. — Clara Marie, Fr. M. Berge's, Spinnmeisters, T., 17 Tage. — Jzfr. Marie Magdalene, J. Schuster's, Bürg. u. Grundstücksbes., T., 16 Jahr 3 Monate.

Aus den eingepfarrten Dörfern Gestorben den 30. Jan.: Emilie Anna, J. F. W. Diehner's, Hausbes. und Tischlers in Cunnersdorf, T., 11 Monate. — Den 1. Febr.: Frau Rosine Erdmuth, weil. G. Müllich's, Auszugsbauers in Fichornau, hinterl. Wittwe, 76 Jahr 8 Monate. — Johann Gottlieb Steinborn, Gärtner in Cunnersdorf, 41 Jahr 8 Monate. — Richard Ernst, J. G. C. Müller's, Maschinenführers u. Häusl. in Wiesa, S., 1 Monat 10 Tage. — Ernst Friedrich, Ch. F. Kästler's, Bahnwärters u. Einw. in Spittel, S., 9 Mon. 9 Tage. — Den 2.: Fr. Johanne Rosine, J. G. Kofche's, Häusl. in Cunnersdorf, Ehefrau, 56 Jahr 28 Tage. — Den 4.: Johann Hermann Richard, C. A. Haase's, Hsl. in Wiesa, S., 5 Monate.

[352] Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 9. Februar d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Rathsessitzungszimmer.
Tagesordnung: 1) Rathsessessionen auf frühere Beschlüsse. — 2) Schreiben des Hrn. Rittergutsbes. Prem. Leutn. Douglas auf Wiederit, die Erbauung einer Eisenbahn von Ramenz nach Baugen betr. — 3) Dankesgeschreiben des Vorstandes der Kinderbewahranstalt für die unentgeltliche Abtretung von Communareal zur Stadtbaupläne. — 4) Gutachten des Hrn. Obergenerieur Schmidt in Löbbau bezügl. des neuen wandstraten pro 1870 und 1871 für den Billeteru betr. — 5) Vortrag des Vorsitzenden über die Verhandlungen und Beschlüsse des sächs. Gemeindetags in Leipzig. — 6) Vortrag des Vorsitzenden über die Verhandlungen der Stadtbibliothekrechnung pro 1871.

[323] Verkauf einer Linde.

Nächsten Montag, als den 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr soll zu Obergersdorf eine auf dasigem Gottesacker befindliche starke Linde unter den am Auktionstage bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden.
Obergersdorf, am 5. Februar 1872.

Der Kirchenvorstand daselbst.

[292] Holz-Auction.

Auf dem Döbraer Forstreviere sollen in Abtheilung B. 3. a., B. 2. a. f. und dem sogenannten Weinberge

- am 13. Februar 1872 von Vormittags 9 Uhr an
- 47 Stück kieferne Stämme von 14—21 Centim. Mittelstärke,
 - 88 " " Klözer von 17—34 " oben stark,
 - 90 " " Stangen von 8—10 " unten stark,
 - 15 Stöße " Nuß- und Brennscheite,
 - 12 " " Kollscheite,
 - 50 Stück " Durchforstungshäusen (Langhäusen)

einzeln und partientweise gegen sofortige Bezahlung der Hälfte der Erstehungssumme und unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden. Versammlung an der herrschaftlichen Riesgrube.

Rittergut Döbra bei Ramenz, am 30. Januar 1872.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt.

Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Indem derselbe sich auf 2957 Personen mit 6,450,400 Thlr. Versicherungssumme belief, stieg bei mäßigem Abgang der Versicherungsbestand bis zum Jahreschluß auf 38100 Personen mit 72,200,000 Thlr.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,000 Thlr. für 900 gestorbene Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueberschuß zur Vertheilung unter die Versicherten erwarten läßt.

Der Fonds erfreut einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler.

In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon **Drei und eine halbe Million Thaler** reiner Ueberschuß an die Versicherten zur Vertheilung, was für dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

37 Prozent

ergibt. Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversicherungsanstalt Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unbezweifelter Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungs-kosten verbindet, werden durch unterzeichnete Agenten vermittelt

in **Camenz** durch **Ed. Janicaud**,
in **Bischofsberda** durch **Heinr. Petritz**,
in **Soyersberda** durch Stadtkämmerer **C. M. Schmidt**.

[325] Die **Grasnutzung** eines Gartens am Damme ist zu verpachten. Das Nähere in der Expedition der Wochenchr.

[345] 50 Centner Grummet, so wie ein fast neuer Korbwagen, etwas groß, steht billig zu verkaufen Königsbrückerstraße bei **Ed. Stiesler**.

[326] 4 Stück neue Wagenräder zu einem Handwagen, sowie 60 Sack Haideschiffen liegen zum Verkauf bei

Loschke unterm Schloßberge.

[347] Sechs Stück gute Betten sind zu verkaufen bei

Frau Chr. Scholze,
Baugnerstraße Nr. 163.

[344] 100 Centner **Napfsuchen** und 50 bis 60 Schock $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Zoll trockne **Fierne Bretter** sind im Einzelnen wie im Ganzen zu verkaufen bei

Julius Krab.

[318] Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich vom 8. Februar an **jeden Donnerstag** wieder in **Ramenz** bin und empfehle Ihnen Saure- und Pfeffer-Curken in Schocken und einzeln zu möglich billigem Preise.

Niederlage: Badergasse No. 503.

H. Rubens aus Lübbenau.

[356] Sehr feinen **Doppellüster** in Nestern und Stücken von 4 **Ag.** — die Elle empfang und empfiehlt in verschiedenen Farben Oberanger.

Henriette Herflog.

[63] Die Direction der **Preßhesen-Fabrik** zu **Frankfurt a. Oder** verbietet ihr seit 20 Jahren als vorzüglich bekanntes Fabrikat schon in Posten von 5 **R** ab, à Ctr. Zehn Thlr.

[320] Wegen Logiswechsel sind zu verkaufen: 1 Sopha, 2 Bettstellen, 1 Kleiderchrank, mehrere Stühle und Anderes mehr. Zu erfragen in der Wochenchrifts-Expedition.

Postillon-Gesuch.

[316] Zwei tüchtige Postillone, mit guten Zeugnissen versehen, sinden vom 1. April d. J. ab Dienst. à p. Monat 15 **R.** Lohn und bei Extraposten und Lohnfuhrn Tringelber exclusiv. Näheres in der Expedition dieser Wochenchrift.

[327] Nach Dresden wird ein tüchtiges Hausmädchen, die etwas kochen kann und die Wäsche versteht, sowie ein Stubenmädchen, die waschen, plätten und nähen kann, gesucht. Näheres zu erfahren durch Frau Gürtlermeister **Frölich**.

[530] Ein schon älteres, Ordnung liebendes und beschreibenes Mädchen, oder auch allein stehende Wittwe, wird zur Führung eines kleinen Hauswesens von ein Paar alten Eheleuten zum 1. März oder April 1872 gesucht. Das Nähere beim Lehrer emerit. **Thomschke**.

[348] Einem jungen Menschen, welcher Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, kann in der Stadt ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Expedition der Wochenchrift.

Ein Kutscher wird gesucht

zum sofortigen Antritt. Bloss ganz zuverlässige und mit guten Attesten versehene Personen können darauf reflectiren. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

[293] **Gänzlicher Ausverkauf**
meines sämtlichen Waaren-Lagers wegen Geschäftsaufgabe zu
herabgesetzten Preisen.
August Koch's W^{we}.
an den Fleischhallen.

Grosser öffentlicher Masken-Ball

in den Sälen und sämtlichen Localitäten des

Gasthauses zum Goldenen Stern in Camenz

heute, Donnerstag den 8. Februar. — Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ununterbrochene Ballmusik von stark besetzten Musikchören. — Der Zutritt ist nur maskirt oder mindestens mit Maskenzeichen gestattet.

Entrée: Für Parquet 12½ Kgr., Galerie 7½ Kgr. — Billets à 10 Kgr. zu Parquet und à 5 Kgr. zur Galerie sind bis 7 Uhr zu haben in
der Krausche'schen Buchdruckerei und bei mir selbst.
W. Gleissberg.

[291] Langhaußen-Auction.

Sonnabend, den 10. Februar a. c., von nachmittag 2 Uhr an, sollen im herrschaftlich
Liebenauer Revier auf der projectirten Eisenbahnlinie eine Anzahl Laub- und Nadelholz-Langhaußen
unter den bei der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Die Reichsgräfllich Stolberg'sche Revierverwaltung,
Biesner.

[355] Der in dem Gährhause über dem Theater befindliche große Boden soll

Mittwoch, den 14. Februar 1872,

vom 1. April 1872 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Verpachtung wird im Theater-Restau-
ration-Local Nachmittags 4 Uhr geschehen, wozu hierdurch einladet **Die Braudeputation.**

Vom 1. Februar d. J. ab befindet sich meine Expedition:
Reichenstraße No. 89 II. Etage,
während meine Wohnung unverändert dieselbe bleibt.
Bausen, am 31. Januar 1872.

[280] **Advocat Dr. Höckner.**

[294] Die in meinem an der Bausen-Ka-
menzer Chaussee gelegenen Siebiger Bauergute
ausgeübte **Gast- und Schankwirtschaft** wird
vom 15. März dieses Jahres ab wieder pachtfrei.
Pachtlustige wollen sich wegen Eingehung eines
neuen Pachtvertrages an mich persönlich wenden.
Lehndorf, am 1. Februar 1872.

Fr. Diebrah.

[343] **Sofort**
sind **anzuleihen:** 10,000, 6000, 5000,
4000, 3000, 2000, 1500, 1000 *fl.*, sowie
mehrere Posten zu 800, 700, 600, 500, 400,
300 und 200 *Thaler*, gegen wenn auch nicht
erste, doch ganz besonders gute Hypothek bei
zeitgemäßer Verzinsung.

Eduard Grabner,

Kürstl. K. Hof-Commissionär,

Dresden, Billniger Straße 32, II.

Am 27. Febr. Vormittags von
10 Uhr an werde ich wieder in
Camenz im goldenen Hirsch anwesend sein. D. D.

**Kieler Speckpöcklinge,
Elbinger Bricken, Flundern
und Anchovis** empfiehlt
[350] **Julius Stockhausen.**

ff. Petroleum

à 3 Kgr. 2 *oz.*

empfehlen zur geneigten Beachtung

Herrmann Schiebold, Bauzner
Theodor Senack, Straße.

[357] **Achtung!**

Kieler Speck-Pöcklinge, groß,
Kieler Sprotten,
Samburger Speck-Flundern,
Apfelsinen in großer Auswahl
empfehlen **Aug. Fährmann,**
Fischwaarenhändler.

[324] Da in kurzer Zeit einige Fälle von
Maul- und Klauenseuche bei dem Rindvieh,
obwohl bis jetzt nur sporadisch, durch Einschlep-
fung von Händlern neu angekauften Viehe auf-
getreten sind, so ergeht an das Rindvieh hal-
tende Publikum die Mahnung, alles neu ange-
kaufte Rind- und alles Klauenvieh 10—14 Tage
in einen gesonderten Stall zu stellen und von
einem besondern Wärter füttern zc. zu lassen.
Camenz, am 5. Februar 1872.

G. Bär,

Kgl. Bezirksthierarzt.

[346] Zum Maskenball sind einige schöne
Damen-Anzüge zu bekommen in Nr. 561, Puls-
nitzer Vorstadt.

Photographie betr.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß vom
Sonntag an durch einen Dresdner Photograph
alltäglich bei mir Aufnahmen bewirkt werden.

Fr. Stange

zum Kronprinz.

[358] Derjenige, welcher am vorigen Sonn-
tage aus der Parterrestube des Schützenhauses
die Stiefeln an sich nahm, wird ersucht dieselben
wieder da abzugeben, wenn er nicht gerichtlich
dazu aufgefordert sein will.

[317] Dem geehrten Publikum von
Camenz und Umgegend ergebenst zur
Nachricht, daß ich im Laufe dieses Mo-
nats einen **Cyclus** theatralischer Vor-
stellungen eröffne.

Moris Karichs.

**Sonntag Gelegen-
heit nach der Ziegel-
scheune.** [328]

[321] Bekanntmachung.

Meine **Expedition** befindet sich von heute ab
am Markt neben Hrn. Kaufmann Harnisch, in
demselben Hause, wo ich bisher expedirt
habe, **1. Etage.** Adv. Beck.

[319] Zum 1. April wird ein ordentliches,
fleißiges Dienstmädchen gesucht. Wo? erfährt
man in der Exped. d. Bl.

[353] Dank.

Für die vielfachen Beweise freundschaftlicher
Theilnahme, welche uns bei dem so frühen Da-
hinscheiden unsrer unergesslichen Gattin, Tochter,
Schwester und Schwiegertochter, der Frau **Emma
Friebel**, geborene **Winkler**, zu Theil wurde, ins-
besondere Herrn Diac. Jacob für die tröstenden
Worte am Grabe, so wie für die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte, als auch die Be-
reitwilligkeit der Herren Träger, drängt es uns,
aus tiefbetäubten Herzen unsern innigsten Dank
auszusprechen. Der Allgütige möge ähnliche herbe
Schicksalsprüfungen von Ihnen fern halten! —
Möge das Andenken der Entschlafenen in aller
Herzen ein gesegnetes bleiben!

Camenz, den 6. Februar 1872.

Heinrich Adolf Friebel, als Gatte,
zugleich im Namen sämtlicher Hinterlassenen.

[329] Den herzlichsten Dank sage ich hiermit
den Herren Adolph und Hermann Lange
für den meinem zu früh verstorbenen theuren
Gatten **Carl Höntsch** in dieser Wochenchrift ge-
widmeten ehrenvollen Nachruf und die mir ge-
währte gütige Unterstützung; dem Herrn Tuch-
fabrikant Carl Kraß für die trostvolle Rede am
Sarge; den Trägern, seinen Mitarbeitern, und
Allen, die die trerbliche Hülle zur letzten Ruhe-
stätte begleiteten. **Marie** verw. **Höntsch**.

[359] Nachdem es dem Herrn über Leben und
Tod gefallen, am 1. d. M. den theuern Gatten
und Vater. Grundstücksbesitzer **Johann Craggott
Wendt**, im Alter von 62 Jahren unerwartet in
die Ewigkeit abzurufen, drängt es uns, das herz-
liche Dankeswort Allen denen zu bringen, welche
uns mit christlichem Troste beistanden, und die
den theuern Entschlafenen im Tode lieblich
schmückten und ehrend zur ewigen Ruhe beglei-
teten. Dank allen den Lieben!

Camenz, den 6. Februar 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

[360] Heut Morgen 1/2 7 Uhr verschied nach
langen Leiden unsre gute **Martha** in einem Alter
von 1 Jahr 9 Monaten. Verwandten und Freun-
den die traurige Nachricht.

Dresden, den 5. Februar 1872.

**G. F. Wilhelm Widlich,
Auguste Widlich, geb. Leopold.**

[349] Ihre Verlobung zeigen Freunden und
Verwandten hierdurch an

**Emma Schenmann,
August Voshke.**

Camenz.

Niederkunersdorf.

[341] Die heut Vorm. 8 Uhr erfolgte glück-
liche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen nur
hierdurch ergebenst an

Camenz, 4. Febr. 1872.

**Dr. Krausche,
Emilie Krausche,
geb. Freudenberg.**